



Gerhard Wiebe

Aktuelle Informationen
August 2018

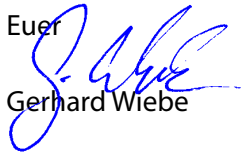
Veränderung – aber es geht weiter

Viele haben es schon mitbekommen: Für mich steht beruflich ab September 2018 ein Wechsel an: Ich werde im CVJM-Gesamtverband die Bereichsleitung für CVJM-weltweit übernehmen.

Ich bin enorm dankbar für die Arbeit mit dem EC-Verband und insbesondere für die EC-Indienhilfe in den letzten Jahren. Ich konnte mit vollem Herzen daran mitwirken, dass Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Indien und Nepal (und zu kleinen Anteilen auch in Litauen) durch die Projektarbeit eine würdevolle Zukunft ermöglicht wird. Spannend waren auch immer die thematischen Rückschlüsse, die sich aus der Arbeit ergaben und in die Jugendarbeiten fließen konnten: Die Frage nach Gerechtigkeit und Glaube, christliches Zeugnis, Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Welt und die Einsicht, dass sich keiner von uns seinen Geburtsort und die Umstände ausgesucht hat. Dem stellen wir uns (so hoffe ich), weil Gottes Liebe uns erfasst und drängt, nach Gerechtigkeit zu streben, Liebe zu üben und einen erneuerten Blick für andere zu gewinnen.

Ich bedanke mich herzlich bei euch, den Freunden und Unterstützern der EC-Indienhilfe, und hoffe, dass ihr die Arbeit tatkräftig weiter unterstützt!

Im Reich Gottes verbunden,
Euer


Gerhard Wiebe

25 Jahre Indienhilfe-Trust: Wertvolle Zusammenarbeit

Die EC-Indienhilfe ist schon seit über 60 Jahren in Indien tätig. Es fing alles mit einer Initiative einer EC-Jugendgruppe in Köln an, die sich von Gottes Liebe leiten ließ und Menschen in Armut beistand. Als die Arbeit aber größer wurde, musste sie auch strukturell angepasst werden. Bis dahin arbeiteten wir mehrere Jahre unter dem Dach der Kindernothilfe in Bangalore. Im Jahr 1993 war es dann

soweit, dass wir unseren eigenen indischen Partner gründen konnten. Die „Indienhilfe“, mit dem Sitz in Bangalore, wurde in Form einer Nichtregierungsorganisation gegründet, die fortan die Projekte der EC-Indienhilfe auf der indischen Seite koordinierte. Durch die strukturelle Veränderung konnten wir eigenständig agieren und so über Jahre unser eigenes Profil entwickeln.

Wir sind dem Leiter des Indienbüros Dr. P. Sethu und dem ganzen indischen Team für deren Engagement und Einsatz dankbar und gratulieren für 25 Jahre im Dienst für benachteiligte Kinder und Jugendliche!



Wir setzen auf Fähigkeiten – Ein Rückblick auf die Investition in das Leben

Jeder Mensch hat Fähigkeiten und Potenziale. Bei vielen bleiben sie aber unentdeckt und werden nicht geborgen. In Indien können vor allem junge Menschen aufgrund von Kastenzugehörigkeit oder Armut ihre Fähigkeiten nicht entwickeln, weil ihnen der Weg zu einer guten Ausbildung und Begleitung meist verwehrt bleibt. Als EC-Indienhilfe wollen wir bewusst dort ansetzen und die gottgegebenen Fähigkeiten entwickeln. In der folgenden Geschichte aus einem unserer Projekte zeigt sich, wie sich die Investition für benachteiligte junge Menschen nachhaltig auszahlt:

Anbabu ist ein Junge aus einer armen Familie aus der kastenlosen Dalitschicht in einem Dorf im südöstlichen Bundesstaat Andhra Pradesh. Sein Vater und seine Mutter sind Analphabeten, die als Tagelöhner auf dem Feld gearbeitet haben, um das Einkommen für die zehnköpfige Familie zu verdienen. Als Feldarbeiter konnten sie nur saisonal eine Beschäftigung finden und verdienten nicht genug, um den eigenen Kindern die volle Schulbildung zu ermöglichen. Anbabu musste seine Schule nach der 7. Klasse abbrechen. Als Familie besaßen sie nicht mehr als eine kleine Hütte.



Einige Jahre später hörte Anbabu von der Möglichkeit, bei einer Partnerorganisation der EC-Indienhilfe eine Tischlerausbildung zu absolvieren. Durch die Motivation der Mitarbei-

tenden ließ er sich auf den zweijährigen Kurs ein, der auf dem Campus der Organisation stattfand. Neben der fachlichen Ausbildung gehörten auch Kurse in der Persönlichkeitsbildung, Gartengestaltung, Kochen und geistliche Themen dazu. Das half ihm, seine Rolle und Lebenssituation zu reflektieren und Verantwortung für sich und seine Familie zu übernehmen. Darüber hinaus entdeckte er seine eigenen Fähigkeiten, die er in die kreative Arbeit eines Tischlers einbringen konnte.



Nach zwei Jahren konnte er seine Ausbildung erfolgreich absolvieren und erhielt ein offizielles Zertifikat von der Partnerorganisation (siehe Foto). In der nahegelegenen Stadt (Chittoor) fand Anbabu seine erste Anstellung und verdiente vier Jahre lang ein kleines aber sicheres Gehalt. Anschließend ging er nach Bangalore, wo er in einer Tischlergemeinschaft arbeitete und seine Fertigkeiten und Fachwissen ausbauen konnte. So konnte Anbabu für seine Familie aus der Ferne sorgen. Nach sechs Jahren wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit und eröff-



nete eine kleine Tischlerei in seinem Heimatdorf. Mit einigen Hilfskräften kann er die Tischlerarbeiten für paar kleine Dörfer in der Region abdecken. Mittlerweile hat Anbabu geheiratet und einen Sohn. Mit seinem Einkommen kann er seine eigene Familie und einige Geschwister und die Mutter finanziell unterstützen. Zudem konnte er ein kleines Haus mit Werkstatt bauen und das Darlehen dafür abbezahlen.

Die berufliche Ausbildung und Begleitung war für Anbabu der Wendepunkt in seinem Leben. Er ist der EC-Indienhilfe und den Spendern dankbar, dass sie an seine Fähigkeiten geglaubt haben. In seinem Heimatdorf gilt er als Vorbild für die junge Generation.



Derzeit unterstützt die EC-Indienhilfe vor allem jungen Frauen und Mütter aus der kastenlosen Schicht ohne Schulabschluss. In Nähkursen können sie ihre Fähigkeiten entwickeln und so besser für ihre Familien sorgen.

Großer Dank für Sonderspenden

Weihnachten, Hochzeiten oder runde Geburtstage sind immer gute Gelegenheiten, um mit einer Sonderspende Projekte für Menschen zu verwirklichen, denen es besonders gut tut. In diesem Jahr standen vor allem das Projekt „Synthika trust“, im Vordergrund, wo wir ein weiteres Gebäude anschließen konnten, um mehr Raum für das Inklusionsprojekt zu schaffen.



Die Weihnachtsspende konnte, wie vorgesehen, in hilfreichen Waschmaschinen und Dampfkochtöpfe für die Projekte investiert werden. Für die Mitarbeitenden sind die technischen Hilfen ein Fortschritt und enorme Erleichterung für den Projektalltag!

Wir als Indienhilfe (dazu gehören auch unsere Freunde und Partner aus dem Büro in Bangalore, Indien) danken den großzügigen Spendern und Unterstützern ganz herzlich.



Projektarbeit im politisch schwierigen Umfeld

Christliche, ausländische und nicht-hinduistische Gruppierungen beklagen seit einigen Jahren eine vermehrte Diskriminierung in der indischen Öffentlichkeit. Die multireligiöse Gesellschaft in Indien wird vermehrt auf eine Probe gestellt und scheint in der indischen Gesellschaft nicht mehr unangefochten zu sein. Für Nationalhinduisten stellt die Vielfaltgesellschaft (unterschiedliche Kulturen und Religionen leben gleichberechtigt in einem Land) aber eine Bedrohung ihrer eigenen Identität dar. Sie fordern eine Rückkehr zu einer hinduistischen Reinkultur. Das würde für Christen und andere Minderheiten einen enormen Rückschritt und eine verstärkte Diskriminierung bedeuten.

Christen und Kirchen in Indien sind sich ihrer Minderheit bewusst, sehen sich aber nicht als Bürger zweiter Klasse und wollen sich konstruktiv in die Gesellschaft einbringen. Sie erheben ihre Stimmen nicht nur für sich selbst, sondern auch im prophetischen Sinne für andere Minderheiten im Land (Dalits, Adivasis, andere

religiöse Minderheiten). Auch in der politischen Ebene wird der zivilgesellschaftliche Raum (indem sich Kirchen und Organisationen, wie die Indienhilfe, befinden) kleiner. Bedingungen an ausländische Gelder werden höher, Propagandavorwürfe an internationale Menschenrechtsorganisationen werden lauter und einige internationale Organisationen haben mittlerweile ihre Zulassung verloren. Auch unsere Partner sind vermehrt vorsichtig und wollen der Regierung keinen unnötigen Anlass geben, gegen sie vorzugehen. Bisher haben zwei unserer lokalen Projekte ihre Zulassung nicht verlängern können, um ausländische Gelder für die Projektarbeit zu nutzen.

Projektarbeit und christliches Zeugnis in der EC-Indienhilfe

Als der Deutsche EC-Verband vor 25 Jahren in Indien die Indienhilfe als Nichtregierungsorganisation gegründet hat, war klar, dass wir in Partnerschaft mit den Kirchen arbeiten, aber nicht selbst Kirche sind. Das christliche Zeugnis in den Projekten

passiert daher nicht wie in Kirchen durch Verkündigungsformate, evangelistische Events, Kinderbibelwochen oder durch die Anstellung von Pastoren oder Missionaren. Dazu sind ausländische Gelder nach indischem Gesetz auch nicht einsetzbar. Dennoch spielt die christliche Identität und damit auch das christliche Zeugnis in unseren Projekten eine wichtige Rolle, auch wenn es lokal ganz unterschiedlich geprägt ist. Da viele Projekte in kirchlicher Trägerschaft sind, werden auch die Projekte von christlich geprägten Werten geführt und von christlichen Mitarbeitern begleitet.

Das schafft Raum für persönliche Begegnung und Tatzeugnis der Liebe (vgl. Matthäus 5,16) die dem Kontext angemessen sind.



Aktion #chancengeber für Jugendgruppen

„Entschieden für Christus“ heißt auch entschiedenes Eintreten für den Nächsten. Mit der #chancengeber-Aktion setzen Jugendgruppen das in drei Schritten um:



Schritt 1

Herunterladen

Entdeckt mit einem freien Stundenentwurf Gottes Herz für Menschen in Armut. Ein Botschafter der EC-Indienhilfe kann euch beim Einstieg ins Thema helfen.



ec-indienhilfe.de/chancengeber

Schritt 2

Entscheiden

Wählt, ob ihr ein Kind, einen Jugendlichen oder eine Dorfgemeinschaft unterstützen wollt.



oder



Was kann eure Jugend leisten? Schon ab 15 Euro gebt ihr Menschen in Indien eine neue Chance!



Schritt 3

Aus- und Anpacken

Eure Jugend erhält ein #chancengeber-Paket mit folgendem Inhalt:

- Poster zur Aktion
- Armband für jeden #chancengeber
- das Buch „Gerecht ist anders“ mit 13 Gruppeneinheiten
- Fundraisingideen für euer Projekt



Mit kreativen Sammelaktionen für euer Projekt kommt der Beitrag schnell zusammen.

Infos zum Datenschutz (Merkblatt liegt bei)

Durch die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sind wir verpflichtet Sie erneut über die Nutzung Ihrer Daten zu informieren. Dazu ist diesem Infobrief ein Informationsblatt beigelegt.

Durch unser Patenschaftsmodell werden personenbezogene Daten auch von unserem direkten Partner „Indienhilfe“ ausschließlich für patenschaftsspezifische Zwecke (Name, Adresse und Infos zur Patenschaft) genutzt, um

die Patenschaftspost und Infobriefe zustellen zu können. Die Daten liegen aber verschlüsselt auf deutschen Servern und werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben. Auch das Projekt vor Ort und das Patenkind haben keinen Zugriff auf die Adresse oder die Spendenhöhe des Paten.

Falls Sie mit der Verwendung der Daten nicht einverstanden sind oder Fragen haben, melden Sie sich bitte bei uns.

Der EC sucht Referenten für Sozial-Missionarische Arbeit

für die Leitung der Abteilung für Sozial-Missionarische Arbeit (SMA) mit EC-Indienhilfe

Es handelt sich um eine 100%-Stelle mit Dienstsitz in Kassel.



Mehr Infos zum Stellenangebot unter www.ec.de/jobs

Danke fürs Helfen!

Vielen Dank an alle Sammler von Briefmarken für die EC-Indienhilfe. Ein Alt-ECLer sammelt und verkauft sie und überweist uns den Erlös als Spende.

Schicken Sie Ihre Briefmarken an Karl-Friedrich Polutta, Zum Stempel 6, 35043 Marburg-Moischt
Tel. 06424 70023
Karl-Friedrich.Polutta@t-online.de



www.facebook.com/indienhilfe.de



Indienhilfe
Hoffnung für Kinder

Gerhard Wiebe (Referent)
Helen Nortjé (Sekretariat/Patenschaften)
Tel. 0561 4095-111
Leuschnerstraße 74
34134 Kassel
E-Mail: info@ec-indienhilfe.de
www.ec-indienhilfe.de